

# Spangenberg Zeitung

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

erschint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Anzeigenpreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,00 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das

**A. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die ägepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.,  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 85.

Sonntag, den 27. Oktober 1918.

11. Jahrgang.

## Aus der Heimat.

**Spangenberg, den 26. Okt.** Unserem Bericht betr. Ausführung des Vaterl. Heimatspiels „Leinkehr“ haben wir noch hinzuzufügen, daß der schöne Kinderreigen von der Lehrerin an der hiesigen Privatschule Fräul. v. Kreusel und der schwungvolle Reulenreigen der Turner von Herrn August Eibert eingeleitet war. Die Generaluniform hatte in liebenswürdiger Weise Herr General Eisentraut in Kassel, die anderen Militäruniformen waren von dem Rgl. Garnisonkommando zu Kassel geliehen. Der Hauptauführung am Sonntag Nachmittag wohnte auch Herr Bürgermeister Gleim aus Melsungen bei, der stets für Veranstaltungen in Spangenberg großes Interesse bezeugt. Ihm sei dafür gedankt. Dem allseitigen Wunsch auf Wiederholung kann erst dann stattgegeben werden, wenn die Grippegefahr vorüber ist.

**Sammet Brenneffeln!** Messelfaser ist vorwärtiger Baumwollersatz. Es gibt genug Messelbestände in Deutschland, um unseren Faserbedarf zu decken. Die Messeln brauchen nur geerntet zu werden. Die Messel muß mindestens 60 Zentimeter lang sein. Beim Schneiden darf der Stengel nicht geknickt und beim Trocknen nicht nass werden. Jede Lieferung muß mit Adresse des Sammlers versehen sein. Die Messelsammlung ist lohnend: Es werden für 10 Kilogramm getrockneter Stengel 4 Mark gezahlt, außerdem erhält der Sammler für je 10 Kilogramm einen Widel Nähgarn umsonst als Prämie.

**Zurückstellung vom Heeresdienst.** Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß Gesuche um weitere Zurückstellung so rechtzeitig einzureichen sind, daß vor Ablauf der letzten Zurückstellungsfrist der erneute Antrag entschieden sein kann. Mit aller Strenge soll durchgeführt werden, daß Leute, welche ihre Gesuche nicht mindestens 4 Wochen vor Ablauf der letzten Zurückstellungsfrist einreichen, ohne Rücksicht auf ein zu spät eingereichtes Gesuch eingestellt werden. Es darf für die Folge nicht mehr Rücksicht darauf genommen werden, daß der Eingang der Gesuche beim Bezirkskommando sich verspätet durch Vorlage auf falschem Wege. Zurückstellungsgesuchen von Rd.- und Ob.-Leuten, sowie von solchen Wehrpflichtigen, die lediglich wegen fehlender Ersatzbeschaffung zurückgestellt werden, sind die Unterlagen beizufügen, aus denen hervorgeht, daß die Bemühungen um Ersatzbeschaffung erfolglos waren. Für die rechtzeitige Einreichung der Gesuche hat jeder Zurückgestellte selbst zu sorgen. Eine Kontrolle über den Fristablauf von der Kriegswirtschaftsstelle aus findet nicht statt.

**Tagelohnermäßigung für Kriegsbeschädigte.** Bei der Verteuerung der Eisenbahn ist eine Vereinbarung der deutschen Eisenbahnverwaltungen von großer Bedeutung, die bestimmt, Kriegsbeschädigten die Schnellzugsgebühr, die das Reisen in Schnellzügen um das Doppelte verteuert, zu erlassen, soweit sie in die Fürsorge einer öffentlichen oder behördlich anerkannter Organisation für Kriegsbeschädigte aufgenommen sind. In Betracht kommen dabei Reisen: a) Von dem Wohn- oder Aufenthaltsort des Kriegsbeschädigten: 1. zur Behandlung durch Fachärzte, zur Unterbringung in Heil- oder Ausbildungsanstalten, zum Besuch von Kurorten oder Ausbildungslehrgängen für Kriegsbeschädigte, zu den von der amtlichen bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge oder von Gewerkschaften eingerichteten Beratungsstellen und zum Arbeitgeber zwecks Vorstellung. 2. Zum Stellenantritt. b) Von dem Wohnort des Facharztes zur Weiterfahrt nach Heil- oder Ausbildungsanstalten oder zum Besuch von Kurorten oder Ausbildungslehrgängen für Kriegsbeschädigte. c) Von den Beratungsstellen zur Weiterfahrt: 1. Zum Arbeitgeber zwecks Vorstellung, 2. zum Stellenantritt. d) Nach Aufenthalt in Heil- oder Ausbildungsanstalten oder Kurorten im Falle nochmaliger Untersuchung zunächst nach dem Wohnort des Facharztes. e) Zur Rückfahrt nach den unter oben genannten Reisen nach dem Wohn- oder Aufenthaltsort der Kriegsbeschädigten. Braucht der Kriegsbeschädigte einen Begleiter, so wird diesem für die Hin- und Rückfahrt die gleiche Ermäßigung gewährt. Erforderlich ist, daß sich die Kriegsbeschädigten mit den nötigen Ausweisen rüsten.

**Verlängerung der Zeichnungsfrist.** Von den verschiedensten Seiten ist an das Reichsfinanzamt und an die Reichsbank das Ansuchen gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe zu verlängern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, diesen Anregungen stattzugeben und den Zeichnungsfrist um ungefähr 14 Tage hinauszuschieben. Der endgültige Schlußtermin dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

**Gleibsdorf.** Der Feldgeistliche, Pfarrer Paul Gerhard von hier, wurde durch den König von Württemberg wegen verdienstvoller Arbeit als Zugführer im Dienste der freiwilligen Krankenpflege mit dem „Charottenkreuz“ ausgezeichnet.

## Redaktionelles.

Der in der letzten Nummer gebrachte Artikel betr. „Antisemitismus und Sozialdemokratie“ hat mir wenig

erfreuliches gebracht. Ich erhielt u. a. eine Zuschrift aus jüdischen Kreisen, welche ich unmöglich als die alleinige Schöpfung des Verfassers ansehen kann, sondern als Kundgebung des Kreises mit dem sich besagter Artikel besonders befaßt. Zur Klarstellung wende ich mich daher nicht an den Schreiber alleine, sondern an meinen gesamten Leserkreis.

Ich erhielt besagten Artikel von einem Presse-Büro, welches mich mit politischen Artikeln bedient. Es liegt in dem Wesen der Sache, daß ich solchen Abhandlungen meine Spalten zur Verfügung stellen muß. Die ganze Tendenz des Artikels ist von unseren jüdischen Mitbürgern sehr mißverstanden worden. Man lese besonders die entgegengesetzten Ansichten des Abg. Auer am Schluß des Artikels, welche den vorhergehenden Inhalt entkräften u. widerlegen. Es war also die Absicht, diesen antisemitischen Anfeindungen, welche von Zeit zu Zeit spontan wiederkehren, die Spitze zu bieten. Also — war es ein pro-jüdischer und den Juden jede sachliche Gerechtigkeit widerfahrender Artikel. Und wie ist er aufgefaßt worden? Ganz im entgegengesetzten Sinne und das ist nicht meine Schuld. Aber dies gibt doch zum Nachdenken Anlaß.

Vor allen Dingen verwahre ich mich gegen die offensichtlichen Unfreundlichkeiten die mir von seiten meiner jüd. Mitbürger seit Abdruck des Artikels entgegengebracht werden und gegen die Unterstellung, daß ich antisemitischen Bestrebungen in meinen unparteiischen Blatte hulldige. Solange ich die Zeitung besitze, habe ich jeden auf dem Felde der Ehre gefallenen jüd. Helden dem ihn gebührenden Nachruf gewidmet. Jeder jüdische Soldat, der eine Auszeichnung erhielt oder dem eine Beförderung zuteil wurde, fand seinem Namen in meinen Spalten. Auch von Jubiläen und bemerkenswerten Geburtstagen der jüdischen Mitbürger habe ich in meiner Zeitung, soweit mir solche Anlässe bekannt gegeben wurden, Notiz genommen.

Die mir gemachten Vorwürfe sind somit unsachlich und hinfällig.

In dem mir zugesandten Briefe befindet sich neben anderen auch ein Passus: „Sie dürfen nichts von Antisemitismus als Geschäftsmann bringen. Eine solche Auffassung ist mir allerdings als freier und noch einige Ideale pflegenden Pressemann unverständlich. Als eine Entschuldigung sind diese Zeilen nicht aufzufassen sondern als eine — Klarstellung.“

Hugo Munzer.

## Eine Mesalliance.

Erzählung aus der Gesellschaft von Joh. v. Sewall.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages wurde ich zum Souper eingeladen. Sie suchte mich in meiner Wohnung auf und bat mich so freundlich und inständig, daß ich nicht ablagen konnte; es wäre ihr Namensstag, sagte sie. Ich ging. Es war eine kleine, aber gewählte Gesellschaft geladen; nur die aller-nächsten Bekannten des Hauses, unter diesen auch Doktor Schütte; er wäre nicht zu umgehen gewesen, wurde mir zugesichert; ich möchte keine Spazerverderberin sein, und gute Miene zum bösen Spiel machen. Ein vortreffliches Souper wurde serviert, man war sehr vergnügt, und der Champagner floß in Strömen.

Ich war wie immer äußerst mäßig im Trinken, trotzdem zwang man mich, auf das Wohl der Hausfrau mein Glas zu leeren. Ohne unhöflich zu sein, konnte ich dies nicht ablehnen. Kaum hatte ich getrunken, als ich plötzlich eine fliegende Hitze, eine Umwandlung von Schwindel folgte. Ich wurde blaß, das Blut stockte mir, ich nahm mich gewaltsam zusammen, aber es war umsonst, ich mußte die Tafel verlassen. — Madame führte mich, die sehr Erregte heuchelnd, in ihr eigenes Schlafzimmer. Ich legte mich einen Augenblick auf den Divan. Jene Dame verließ mich, um den Doktor zu holen. Als sie hinausgegangen war, stand ich auf und trank ein großes Glas Wasser. Sie kam gleich darauf mit dem Doktor zurück. Ich fühlte mich unwohl, um die ärztliche Hilfe von der Hand zu weisen, es wäre kindisch gewesen, und ich hatte ja auch nicht die geringste Ahnung von der Verste und Verderbtheit meiner Umgebung. Der Doktor befühlte meinen Puls und mir einige Fragen, versicherte mich dann, mein Unwohlsein wäre nichts als eine Irritation der Nerven, eine kleine Schwindelanwandlung, die bald vorübergehen werde.

„Trinken Sie ein Glas Limonade, aber noch besser, nehmen Sie ein Brausepulver,“ sprach er lächelnd, „und in fünf Minuten werden Sie wieder so gesund sein wie

ein Fisch im Wasser.“ Jene Frau eilte dienstbereit hinaus und kehrte nach wenigen Minuten mit einem Brausepulver zurück. Sie mischte es in einem Glase, reichte es mir und sprach: „Trinken Sie schnell, liebes Kind.“ Ich trank, — oh — es war ein Höllenrant.

Sie ging hinaus. Ich hing während des Trinkens noch einen lauernen, schadenfrohen Blick auf aus den Augen jener Megäre — ich setzte das Glas plötzlich ab und stieß es von mir. . . . Aber schon war es zu spät — schon schwanden mir die Sinne. Einen Augenblick noch und ich wurde ohnmächtig. Trotzdem aber hörte ich, wie durch einen dichten Nebel hindurch, ein teuflisches Nichern und eine Stimme, die sprach: „Nun, lieber Doktor, ich denke, das wird es tun, ich lasse Sie nun allein, seien Sie vorsichtig.“ — Ich fühlte dann, wie sich jemand mir näherte, ich empfand eine namenlose Pein und Abscheu.

Glücklicherweise sollte das Bubenstück nicht gelingen. Die Angst gab mir meine Kräfte wieder, vielleicht war die Dosis auch nicht kräftig genug gewesen, die man mir beigebracht, ich stieß jenen Glenden zurück, ich erreichte das Fenster, ehe er es verhindern vermochte, ich zerhieb eine Scheibe — hier ist noch die Narbe, welche das Glas in meine Hand schnitt — ich schrie in die Nacht hinaus um Hilfe. Im nächsten Augenblick fühlte ich eine Hand schwer auf meinem Munde, welche mich beinahe ersticke, ich wurde zurückgerissen vom Fenster und mit Gewalt festgehalten.

„Unsnittige, was beginnen Sie!“ raunte mir der Doktor ins Ohr, — „Sie werden sich und uns alle unglücklich machen mit Ihrer Kindererei!“ — Ich machte mich wiederum los, ich schrie aus Leibeskräften. — Es wurde lebendig im Hause. Türen gingen, ich hörte eine Klingel ziehen, ich schrie ohne Aufhören. Jener Doktor wollte stehen, ich aber hielt ihn fest, und nun sprang die Tür auf, Menschen kamen, ein altes Ehepaar, welches in demselben Hause wohnte, hatte meinen Hilferuf vernommen und eilte zu meinem Beistand herzu. Ich war gerettet.

Jenes Ehepaar, meine Herren, lebt noch, — jenes Brausepulver befindet sich noch heute in dem Besitz des wirklichen Arztes, der die arme Schauspielerin hernach

wochenlang am Nervenfieber behandelte. Gottlob, das Bubenstück war mißlungen, aber meine Seele war besudelt, ich hatte einen so tiefen, einen so furchtbaren Blick hinein getan in die menschliche Verderbtheit, daß ich lange Zeit krank lag an Leib und Seele. Wenn ich damals die Verbrecher der gerechten Strafe nicht überantwortete, so tat ich das um meiner selbst willen, meines Rufes, meines Namens, nicht jener Abscheulichen wegen. Nur für das eine sorgte ich unter der Hand, daß jene Frau unschädlich gemacht wurde.

Als ich genesen war und mit einer Freundin eines Tages im Prater spazieren fuhr, sah ich jenen Herrn, den Doktor Schütte, vorbeireiten und erfuhr, daß er nicht der war, für den er sich ausgegeben, sondern der Graf Franz Zoborn, derselbe Herr, der dort drüben steht und den ich auffordere, mich lügen zu strafen, wenn er es vermag.“

(Schluß folgt.)

## Bunte Steine.

Drum sei nicht stolz, o Menschenkind,  
Du bist dem Tod wie Spreu und Wind,  
Und magst du Kronen tragen.  
Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt,  
Und eh' ein Hauch dies Blatt bewegt,  
Kann auch die deine schlagen.

Geibel.

Frei von Tadel zu sein ist der niedrigste  
Grad und der höchste; denn nur die Ohnmacht  
führt oder die Größe dazu.

Schiller.

Man muß von dem Grundsatz ausgehen,  
daß Wissen und Glauben nicht dazu da sind,  
einander aufzuheben, sondern einander zu ergänzen.

Goethe.

# Achtung!

Ich habe am Sonntag und Mittwoch und am Sonntag, den 27. d. Mst. mein erstklassiges

## Salon Karussell

Heinz Garten aufgestellt und halte es dem Publikum bestens empfohlen.

Der Besitzer.

### DRESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank  
Mark 340,000,000.—

Eröffnung gebührenfreier zinstragender  
Scheckrechnungen,

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzumindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen zu fördern.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,  
Schecks und Wechseln auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen. Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen, sowie ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung. Uebernahme von Testamentsvollstreckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Dr. Gentner's staubfreie Ofenwische

## Kosak

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten und haltbaren Silberglanz

Erstklassige Qualitätsmarke

Promte Lieferung! Ebenso Dr. Gentner's

Schuhfett Trauolin.

Hersteller, auch des beliebten Delwachs-Ledepuzes Nigrin: Carl Gentner, Göppingen (W 116)

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute Morgen 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, meines Jungen treusorgende Mutter, unsere liebe, gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau

## Konradine Schmelz

geb. Schäfer

im 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

B. Schmelz Agl. Förster,  
und Kind,

und alle übrigen Angehörigen

Jesberg, Spangenberg, den 23. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober nachmittags 2 Uhr in Spangenberg statt.

### Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starben in  
letzter Zeit unsere lieben Turngenossen

Grenadier

Ernst Salzmänn

Wehrmann

Konrad Gleim

Wir beklagen den Verlust dieser treuen,  
turnfrohen Vereinsfreunde.

Ehrenvoll und reichsegnet soll uns ihr  
Andenken sein.

Turnverein „Froher Mut“

### Raiffeisen.

Zur Mitgliederversammlung des Spangenberg-Elbers-  
dorfer Darlehnsklassen-Vereins am Sonntag, den 27. d.  
Mst. nachmittags 5 Uhr bei Gastwirt Friedrich Stöhr  
wird nochmals eingeladen.

Der Vorstand.

**Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe**

5% Deutsche Reichsanleihe, inkündbar bis 1924 zu 98%  
5% Deutsche Reichsanleihe zur Eintragung in das Reichsschuldbuch zu 97,80%  
4 1/2% Deutsche Reichsschabhanweisungen, rückzahlbar mit 110—120% zu 98%  
Nehmen wir bis zum 23. Oktober entgegen.  
Darlehen zwecks Zeichnung zu den Bedingungen der Darlehnskasse zurzeit 5 1/2%  
Schriftliche Mitteilungen finden aufmerksame Entgegung.

Dresdner Bank Filiale Cassel.

### 9. Kriegsanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen bis zum 6. November  
entgegen und gewähren zu diesem Zwecke Darlehen zu  
5% Zinsen

Städtische Sparkasse Spangenberg  
Ehler, Bürgermeister.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Oktober 1918.

22. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg: Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf: Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Schnelleode:

Lesegottesdienst.

Bischofferode 1/29 Uhr:

Weidelbach 1/211 Uhr:

Roederode 1 Uhr:

Pfarrer Schönwald.

Kalk, Zement,

Zementkalk

frisch eingetroffen

Ferner.

Grüßen  
**Botkleesamen**  
(auf Seide gereinigt) empfiehlt  
Levi Spangenthal, Obergasse 174.

Gute

Schuhcreme und  
Lederfett

zu haben bei

Franz Siebert.

Sämaschinen, Kultivator, Pflanz-  
mühlen, Düftermaschinen, guß-  
eiserne Kessel mit Ofen  
zu haben bei  
J. H. Herbold.

Maschinenöl, Zentrifugenöl, Wagenfett  
und Schuhfett  
empfehit in bekannt guten Qualitäten  
Julius Spangenthal.

Nehme jedes Quantum  
**Schlehen u.  
Hagebutten**

an und zahle für das Pfund  
15 Pfg.

Heinz.

Zeichnet

Kriegsanleihe